



Kölner Seilbahn feiert goldenes Jubiläum

Ein Kölner Wahrzeichen am Himmel

Eigentlich sollte sie nur eine Attraktion darstellen im Rahmen der Bundesgartenschau auf der rechten Rheinseite, die heute allgemein als Rheinpark bekannt ist: Die Kölner Seilbahn oder Rhein-Seilbahn, wie man sie damals nannte. Und in der Tat erwies sie sich als eine so große Attraktion, dass die Kölner fortan auf ihre Seilbahn nicht mehr verzichten wollten. So bewegen sich seit 50 Jahren die Kabinen der Seilbahn lautlos über den Rhein: Herzlichen Glückwunsch!

Kölner schätzen ihre Seilbahn

Wie sehr die Kölner ihre Seilbahn schätzten, zeigte sich wenige Jahre nach der Bundesgartenschau: Auch die Planungen für die Zoobrücke, die in ganz spitzem Winkel fast unter der Seilbahnroute durchführen sollte, konnte die Seilbahn nicht zur Disposition stellen, im Gegenteil: Für die Seilbahn, die vorher mit zwei großen Pfeilern ausgekommen war, wurde extra ein dritter Pfeiler errichtet,



Seit nunmehr 50 Jahren bietet die Kölner Seilbahn einmalige Ausblicke auf die Stadt und den Rhein.

um über der neu erbauten Zoobrücke die notwendige „Flughöhe“ zu erreichen.

Köln hat viele schöne Seiten und bietet wunderbare Ausblicke von den Brücken auf den Rheinauhafen, das Uferpanorama oder den Kölner Dom. Wer

als Besucher in Köln aber verlässt, dieses großartige Stadtpanorama vor dem breiten, im Licht gleißenden Strom von der Seilbahn aus zu erleben, verpasst etwas.

Auch im Jahr 2007 bietet Köln seinen Besuchern und den

Menschen, die hier leben, wieder ein fantastisches Erlebnisprogramm. Eines darf in diesem Jahr aber nicht fehlen: Eine Jubiläumsfahrt mit der Kölner Seilbahn.

Weitere Beiträge zur Seilbahn auf Seite 8

AUS DEM INHALT

Maßarbeit – Eine große Herausforderung für „Carmen“ **Seite 2**

U-Bahn-Rolltreppen – Dauerläufer mit Hightech-Innenleben
Aktion „Sauberkeit in Köln“ **Seite 3**

Umwelt schonen – Energiespeicher im Netz
Gleisbau Linie 5 – Nachtarbeit unvermeidbar **Seite 4**

Schlagkräftige KVB-Mitarbeiterin Julia Sahin boxte sich zum WM-Titel

Der KreativWettbewerb für Schüler

JuniorTeam – Praxis am Schalter **Seite 5**

Deutscher Evangelischer Kirchentag in Köln **Seite 6**

Nie mehr warten – Der schnelle Weg zum Ticket

300 Flugtickets von Germanwings zu gewinnen **Seite 7**

Kölner Seilbahn feiert Jubiläum – Ein technisches Denkmal in voller Fahrt **Seite 8**

Protest gegen Einschränkungen

KVB-Vorstand bei Demo mit von der Partie

Über 25 000 Beschäftigte aus ganz NRW, die bei städtischen Stadtwerke-Unternehmen im Bereich Verkehr, Energie, Bäder, Müllentsorgung etc. Leistungen für ihre Stadt erbringen,

demonstrierten am 7. März in Düsseldorf gegen die von der Landesregierung geplante Verschärfung der Gemeindeordnung.

Nach § 107 dürfen Städte und Gemeinden Unternehmen betreiben, wenn dafür ein „öffentlicher Zweck“ besteht. Die Gesetzesvorlage sieht vor, dass künftig ein „dringender öffentlicher Zweck“ vorzuliegen hat. Danach dürfen die Gemeinden bzw. ihre Stadtwerke keine Geschäfte mehr machen, wenn private Unternehmen die Leistungen ebenso gut und zu gleichem Preis erbringen könnten – bislang müssen private Unternehmen besser und billiger sein.

Werner Böllinger, Sprecher des KVB-Vorstands und der Stadtwerke-Geschäftsführung: „Was die Landesregierung da vorhat, bedeutet für uns den



Gemeinsam für die Stadtwerke: Vorstand, leitende Angestellte, Betriebsrat und viele hundert Beschäftigte der KVB beteiligten sich an der Demo in Düsseldorf.

Tod auf Raten. Ohne faire Marktchancen fallen die Stadtwerke langfristig als Partner von Handwerk und Dienstleistern aus. Wer diese Reform der Gemeindeordnung durchsetzt, riskiert Leistungseinbußen für die Bevölkerung und setzt Arbeitsplätze aufs Spiel.“

Auch wenn das Geschäft mit Strom und Gas einen „Bestandsschutz“ erhalten soll, befürchten die Stadtwerke, dass

sie künftig auf vielen Märkten zunehmend nicht mehr konkurrenzfähig sind, weil ihnen die Möglichkeit genommen wird, wirtschaftlich zu wachsen – zum Nachteil der Bürger: Gewinne der Stadtwerke-Unternehmen wandern in die Gemeindekasse und werden auch wieder für die Bürger verwendet, Gewinne privater Unternehmen wandern dagegen in private Taschen.

Nord-Süd Stadtbahn

„Carmen“ hat fertig

Die Tunnelbohrmaschine „Carmen“ hat nach 51 Tagen am 9. Februar ihre Arbeit am zweiten Tunnel, dem Alexandra-Tunnel, beendet. Damit sind jetzt die beiden nördlichen Röhren der Nord-Süd Stadtbahn vom Breslauer Platz in Richtung Kurt-Hackenberg-Platz fertig gestellt. „Planer, Bauarbeiter und die Fahrer der Tunnelbohrmaschinen haben eine bautechnische Glanzleistung vollbracht“, sagte KVB-Vorstandsmitglied Walter Reinartz. Ohne nennenswerte Unfälle habe „Carmen“ die zweimal rund 240 Meter bewältigt.

Die Stadtbahnstrecke zwischen Ebertplatz und Dom/Hauptbahnhof wird ab August wieder befahrbar sein. Allerdings gibt es an der im Bau befindlichen Station Breslauer Platz noch bis Ende 2009 keine Möglichkeiten zum Ein- und Ausstieg.



Tunnelfahrt zu Ende: „Carmen“ hat ihre Arbeit getan.



KVB-Vorstandssprecher Werner Böllinger



10. und 11. August

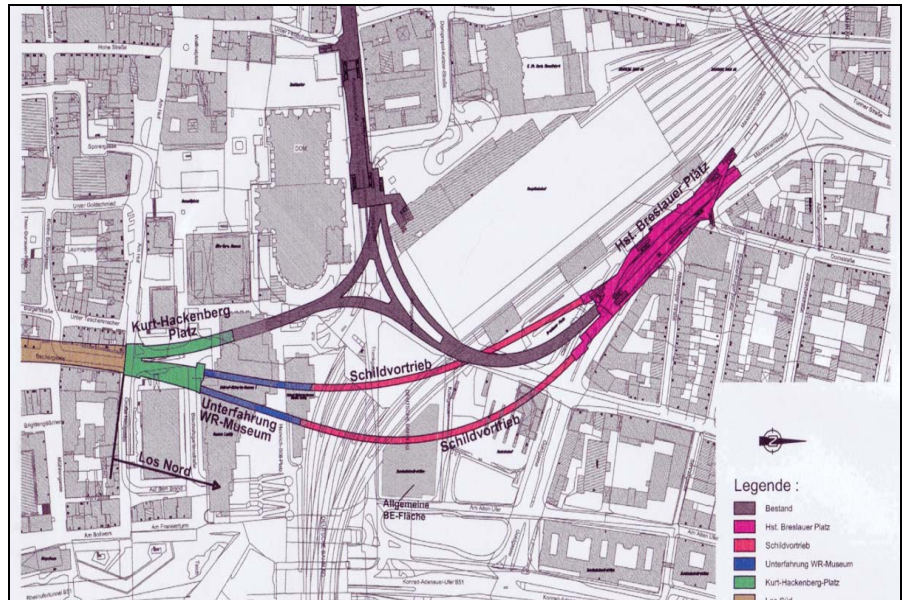
BAP-Konzert am Dom

Höhepunkt des Jubiläums „30 Jahre BAP“ ist das Top-Konzert von Wolfgang Niedecken und Band im August mitten in der Stadt, auf dem Roncalliplatz am Dom. Wie zu erwarten, zeigte sich: Mit einem Auftritt ist es nicht getan. Kurz entschlossen wurde ein zweiter Auftritt organisiert. Am 10. und am 11. August heißt es „Wir rocken den Dom“. Köln kann auf viele Eigenheiten verweisen, die es

in ganz Deutschland nicht gibt, sondern nur in Köln. Dazu gehört die Verbundenheit ihrer Musikgruppen, die die „kölsche Sproch“ pflegen, und dies dokumentieren BAP auch auf dem Plakat, das für die beiden Konzerte in den nächsten Monaten in der Stadt wirbt: Zusammen mit der Band finden sich Vertreter der Sponsoren KVB, AWB, VRS und Sion und zeigen so zusammen mit BAP: „Wir sind Köln!“



Mit diesem Schneidrad bohrte sich „Carmen“ durch den Untergrund in Richtung Philharmonie. (Bild: Rossi)



Die von „Carmen“ neu aufgebohrten Tunnelröhren (Schildvortrieb) verbinden die Haltestelle „Breslauer Platz“ mit den anderen alten und neuen Tunnelstrecken.

Maßarbeit beim Bau der Nord-Süd Stadtbahn Köln

Eine große Herausforderung für „Carmen“

Ihr Weg war zwar nicht lang, aber schwierig: Vom Breslauer Platz aus fuhr „Carmen“ 240 Meter in Richtung Philharmonie, sie unterquerte die Tiefgarage des Kommerzhotels mit nur einem Meter Abstand, durchfuhr das Pfahlloch der S-Bahn-Erweiterung und grub sich unter der Trankgasse durch.

Von Juli bis September 2006 hatte „Carmen“ bereits die Ost-röhre aufgeföhren. Dort wurde sie auseinandergebaut, durch den Tunnel zurücktransportiert und im Startschacht West wieder zusammengesetzt. Lediglich der Schildmantel und das Schneidrad verblieben im Boden und wurden durch neue Teile ersetzt. Kurz vor der Philharmonie wurde „Carmen“ wie-



Der Startschuss des Alexandra-Tunnels unmittelbar hinter dem Hauptbahnhof. (Bild: Seelbach)

der zerlegt. Hier geht es erst weiter, wenn sich auch die beiden südlichen Maschinen bis zum Kurt-Hackenberg-Platz durchgegraben haben.

Damit der Tunnelbau keine Schäden an Gebäuden verursachte, mussten Böden und Grundmauern gesichert werden. Sogenannte Düsenstrahlkörper stützten die Tiefgarage

des Kommerzhotels und das Bahndammwiderlager an der Trankgasse. Um Setzungen zu verhindern, wurde der Stadtbahntunnel im Vorlauf mit Stahlträgern versteift. Der Boden darunter wurde durch ein Hochdruck-Verfahren und Feststoff-Einpressungen verdichtet und verfestigt. „Wir mussten am Ende mehr si-

chern, als wir gedacht hatten“, sagte der Leiter des Schildvortriebs, Dipl.-Ing. Stephan Assenmacher.

Das einzige Problem, das die zweite Schildfahrt behinderte, war ein zuvor nicht bekannter Stahlträger. Er ragte plötzlich 3,50 Meter in den Ausbruchsdurchschnitt hinein und beschädigte Abbauprodukte am Schneidrad. Die Arbeit im Tunnel musste elf Tage aussetzen, die Werkzeuge wurden ausgetauscht.

„Auch die geringen Überdeckungen an manchen Stellen der Schildfahrt waren eine große Herausforderung“, so Assenmacher. Die westliche Röhre unterquerte den Stadtbahntunnel mit einem Abstand von nur 80 Zentimetern.

Juliane Wildermann

Tunnel-Bohrmaschinen

„Tosca“ und „Rosa“ üben Berg

Die beiden „Schwestern“ von „Carmen“, die Tunnelbohrmaschinen „Tosca“ und „Rosa“, sind immer noch fleißig bei der Arbeit. Von ihrem Startpunkt aus am Bonner Wall bis zum Kurt-Hackenberg-Platz müssen die beiden Maschinen zwei parallel zu einander verlaufende Tunnelröhren in einer Länge von ca. 2,7 Kilometern herstellen. Tosca, die die Oströhre aufföhrt, startete mit etwa acht Wochen Vorsprung am 6. Juni 2006, Rosa fährt die Weströhre in entsprechendem Abstand auf.

Mittlerweile haben die beiden „dicken Mäddchen“ die Bonner Straße unterfahren, den Chlodwigplatz und die Severinstorburg. Die Severinskirche haben sie auf ihrem Weg unterhalb der Severinstraße rechts liegen lassen, ebenso den mittlerweile unerschütterlichen St.-Johann-Baptist. Im Anschluss führen die Maschinen unter dem Perlengraben hindurch, der Rampe, die von und zur Severinsbrücke führt.

Über die Hälfte der Strecke

Ohne dass es zu irgendwelchen Problemen gekommen wäre, passierte Tosca in rund 28 Meter Tiefe die über 900 Jahre alte Kirche St. Georg am Waidmarkt, während darüber das jecke Volk Karneval feierte und der Rosenmontagszug stattfand. Heute am Erscheinungstag der KölnTakt wird Tosca rund 1900 Meter Tunnel fertig gestellt haben, Rosa rund 1600 Meter. Damit ist weit über die Hälfte der Strecke zurückgelegt. Voraussichtlich im Juni 2007 wird Tosca den Kurt-Hackenberg-Platz erreicht haben, wo in offener Bauweise die Verbindung der von Norden und Süden aufeinander zu laufenden neuen Tunnelröhren sowie mit dem bestehenden U-Bahn-Bauwerk erfolgt.

„Bohrmäddchen“ zeigten sich zu Karneval oberirdisch

„Ming Mäddchen maache nix kapott“

Zu Karneval zeigten sich die Bohrmäddchen der Nord-Süd Stadtbahn auch einmal oberirdisch. Auf dem Mottowagen der KG Blomekörfge 1867 e.V. präsentierten sie sich zusammen mit KVB-Vorstandsmitglied Walter Reinartz, der von einer rissigen Severinstorburg stolz verkündet: „Ming Mädd-

cher maache nix kapott“. Aber was wäre das für ein Kölner Rosenmontagszug, wenn nicht darunter noch ein wenig ketzerisch „Mein Gott, Walter!!!“ gestanden hätte...

Der so Angesprochene kann es gelassen nehmen: Auch in diesem Jahr war der KVB wieder das kleine Wunder gelungen, die Baustellen der Nord-Süd Stadtbahn Köln auf dem Zugweg verschwinden zu lassen oder zumindest so herzurichten, dass der Zoch ohne Probleme den üblichen Weg nehmen konnte.

Wagen für Wagen rollte durch die Severinstorburg, die kurz zuvor noch zugemauert und abgestützt war, damit das ehrwürdige alte Gemäuer bei der Unterführung mit den Tunnelbohrmaschinen keinen Schaden nahm. Knapp vor Eröffnung des Straßenkarnevals konnten die Bauzäune und Stützgerüste abgebaut werden, und im Torbogen wurde der alte Pflasterbelag in Handarbeit wieder so hergestellt, wie



Echt gelungen: die Kölner „Bohrmäddchen“ der Nord-Süd Stadtbahn als Mottowagen der KG Blomekörfge 1867 e.V.

er auch vor Beginn der Bauarbeiten aussah.

Trotz Nord-Süd Stadtbahn-Baustellen konnten bisher alle Feste und Veranstaltungen in Köln durchgeführt werden wie gewohnt. Manche vielleicht et-

was anders als sonst oder auch mit Einschränkungen, aber ausfallen musste noch nichts. Und das wird auch 2007 wieder so sein: beim Severinslauf, beim „Längsten Desch“ oder beim Evangelischen Kirchentag.



Zum Karneval gab es wieder freie Sicht auf die Torburg.



210 Rolltreppen für die U-Bahn

Dauerläufer mit Hightech-Innenleben

Über 210 Rolltreppen sorgen in Köln dafür, dass die Fahrgäste, ohne Treppen steigen zu müssen, aus der Tiefe der U-Bahn wieder ans Licht kommen – oder auch sicher den steilen Weg hinunter auf den Bahnsteig befördert werden. In einem Ausbauprogramm werden seit Jahren die Rolltreppen erneuert und modernisiert. Allein im Jahr 2006 wurden zehn Rolltreppen neu eingebaut oder generalsaniert. Hinter dem polierten Stahl verbergen sich heute hochtechnische Steuerungen, die einen möglichst störungsfreien Betrieb garantieren.

Als in den sechziger Jahren in Köln der U-Bahn-Bau begann, waren Rolltreppen allenfalls in großen Kaufhäusern anzutreffen – ein Luxus, der nirgendwo anders selbstverständlich war.

Betriebsstunden entscheiden

Auch für die Kölner U-Bahn wurden an vielen Stellen Rolltreppen vorgesehen, allerdings führen die meist nur bergauf – dies ist der schwierige Teil, so dachte man. Und meist waren die Rolltreppen auch nur 60 cm breit, aus Kostengründen: Wer glaubte 1970, dass Köln einmal an die 250 Millionen Fahrgäste pro Jahr verzeichnen würde.

Viele Rolltreppen in der Kölner U-Bahn laufen seit ihrer Inbetriebnahme, so etwa im Bereich Deutz/Messe seit 1982 oder am Ebertplatz seit 1972. Sogar das Baujahr 1967 ist noch zu finden, in Betrieb also seit Beginn der Kölner U-Bahn. Aber das Alter einer Rolltreppe zählt nicht nach Jahren son-



Die neue Treppe in Chorweiler.

dern nach Betriebsstunden. Mit 0,5 Metern pro Sekunde wird der Fahrgast dem Ziel entgegenbewegt. Am Akazienweg in Bickendorf etwa arbeiten die Rolltreppen lediglich vier Stunden am Tag. An anderer Stelle dagegen kommen die Treppen kaum zur Ruhe. Da ist ein Arbeitstag von 14 Stunden nicht selten. Nach 25, 30 oder 35 Jahren kommt unweigerlich der Zeitpunkt, wo eine solche Fahrtreppe saniert oder ausgetauscht werden muss.

Die KVB ist seit vielen Jahren dabei, die Rolltreppen kontinuierlich zu erneuern. Allein im letzten Jahr wurden zehn Rolltreppen komplett ausgetauscht, jeweils eine an der Poststraße und in Chorweiler, und jeweils zwei an der Geldernstraße, Fuldaer Straße, Lohsestraße und am Appellhofplatz. In den letzten neun Jahren wurden 28 Fahrtreppen

komplett erneuert, ein Kostenaufwand von rund acht Millionen Euro.

Der Austausch einer Fahrtreppe ist jedes Mal ein aufwändiges Unterfangen. Zehn bis zwölf Tonnen wiegt eine komplette Fahrtreppe, in mehreren Einzelteilen werden die Treppen auf Tiefladern oder mit Flachwaggons über die Schiene vor Ort transportiert und montiert. Wo die Bauwerke es zulassen, werden die breiteren 80 cm-Formate eingebaut.

Hinter dem gleich scheinenden Äußeren der neuen Treppen verbirgt sich hochmoderne Steuerungstechnik. Die Rolltreppen sind in der Regel in der Lage, aufwärts wie auch abwärts zu fahren. Die Fahrtreppen können erkennen, aus welcher Richtung sich ein Fahrgast nähert, und entsprechend setzt sich die Treppe in Bewegung. Ampelanzeigen oder Lichtmatten im Boden zeigen schon von weitem den Betriebszustand an. Nach einem Nothalt überprüft die Treppe selbstständig, ob auf den Stufen noch Personen stehen. Anschließend schaltet sich die Treppe selbstständig wieder ein.

Auf Kinder und Bekleidung achten

Auch wenn ein Ölwechsel bei den neuen Fahrtreppen erst nach 30 000 Betriebsstunden fällig wird, werden Außenfahrtreppen monatlich überprüft, innenliegende Treppen alle zwei Monate. Die Kölner Firma Geysse, die die Fahrtreppen herstellt und montiert, nimmt auch diese Wartung selber vor. Darüber hinaus ist jährlich einmal der TÜV vor Ort.

Bei aller Sicherheit ist eine Fahrtreppe dennoch ein technisches Fortbewegungsmittel, dem man immer mit einem gewissen Respekt begegnen sollte. Auf Kinder und Hunde sollte man genauso Acht geben wie auf lange Kleider, Mäntel oder Schals.

Auch im laufenden Jahr wird die Erneuerung der Fahrtreppen weitergehen. Vorgesehen ist beispielsweise die Erneuerung von jeweils zwei Fahrtreppen an den Haltestellen Kalk Post, Kalk Kapelle und in Vingst – diese Treppen laufen dort seit ihrer Inbetriebnahme 1978/79.



Ortstermin in Porz: OB Schramma (3.v.r.) machte sich persönlich ein Bild von den Verunreinigungen.

Aktion „Sauberkeit in Köln“

Reinigung aus einem Guss

Die ungenügende Sauberkeit Kölner Haltestellen ist den Stadtvätern und der KVB schon lange ein Dorn im Auge. Dank Graffiti, Abfällen und Kaugummiaresten bieten sie oft ein Bild des Jammers. Um das gemeinsame Vorgehen von Stadt, Land, KVB und Abfallwirtschaft gegen diese Missstände besser zu koordinieren, wurde im letzten Herbst die Aktion „Sauberkeit in Köln“ ins Leben gerufen.

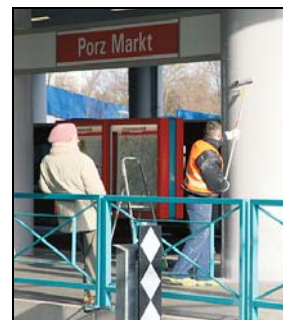
Als erstes wurde eine Koordinierungsstelle geschaffen. Von hier aus sollen anfallende Arbeiten zukünftig geplant und durchgeführt werden. Im Vordergrund steht die Vernetzung der Stadt mit den Verkehrs- und Abfallbetrieben. Diese ist von großer Bedeutung, da es aufgrund verschiedener Zuständigkeiten zu Problemen mit den Reinigungsarbeiten kam.

Als Beispiel für die verworrene Situation dient die KVB-Haltestelle „Köln Porz“. Hier sind sowohl KVB als auch AWP für verschiedene Haltestellen-Bereiche verantwortlich. Durch die neu geschaffene Koordinierungsstelle können die Reinigungspläne künftig besser und effektiver geplant werden.

In Porz startete auch der praktische Teil der Aktion, die mit 3,5 Millionen Euro von der Stadt finanziert wird. Die dortige KVB-Haltestelle gilt in Sachen Verunreinigungen als ei-

ner der größten Problemherde der Stadt. Es trafen sich Oberbürgermeister Schramma, Dezernentin Marlis Bredehorst, KVB-Vorstand Walter Reinartz und Reiner Foerges von der ABW.

„Unser Besuch vor Ort bildet den Auftakt für eine engere Zusammenarbeit zwischen Stadt und KVB im Hinblick auf Reinigungsschwerpunkte und Reinigungsintervalle an den Strecken und Haltestellen“, erklärte Schramma. Gemeinsam begutachtete man die Reinigungsarbeiten gegen Graffiti. Nach der Säuberung der beschmierten Säulen werden diese mit einer Spezialfarbe gegen neue Verunstaltungen gewappnet.



Ein spezieller Schutzanstrich soll es den Graffiti-sprühern künftig schwer machen.

Höninger Weg

Zügiger Baufortschritt

Am Aschermittwoch wurden die Bauarbeiten zur Umrüstung der Stadtbahnlinie 12 auf den gesamten Höninger Weg und die Eifelstraße ausgedehnt. Galt bisher nur vom Höninger Platz bis zum Zollstockgürtel die Einbahnstraßenregelung,

und Staus rechnen. Es wird empfohlen, die Umleitungen über die Vorgebirgsstraße oder die Rhöndorfer Straße zu nutzen.

Um ein stufenfreies Ein- und Aussteigen bei den Niederflurfahrzeugen zu ermöglichen, werden seit Oktober 2006 sechs Haltestellen neu gebaut.

Im August sollen die Einbahnstraßen aufgehoben werden und die Stadtbahnlinie 12 wieder fahren. Die nachlaufenden Arbeiten dauern noch bis Ende des Jahres. Bei Fragen wenden Sie sich bitte an die Anwohnerberatung, die extra für Geschäftsinhaber, Anwohner und KVB-Kunden während der Bauzeit eingerichtet wurde. Die Diplomingenieure Ludger Gerhards und Gerold Röhmer stehen dafür im Informationsbüro am Marktplatz am Höninger Weg zur Verfügung. Weitere Informationen gibt es im Internet unter www.kvb-koeln.de und www.stadt-koeln.de/verkehr.

Anwohnerberatung

Kempen Krause
Einwohnergesellschaft
☎ 0221 2930830
(Mo-Fr 8 bis 18 Uhr)
E-Mail: Anwohnerberatung-Linie12@kempenkrausekoeln.de
Öffnungszeiten Ing.-Büro
Mo/Di 14 bis 18 Uhr
Mittwoch 10 bis 14 Uhr
Do/Fr 9 bis 12 Uhr

wird nun der gesamte Weg bis zum Eifelplatz nur einseitig – Richtung Innenstadt – befahrbar sein. Autofahrer müssen daher weiterhin mit eingeschränkten Parkmöglichkeiten



Herstellung, Einbau und Wartung erfolgt schon seit vielen Jahren zuverlässig durch die Firma Geysse.

Nachgefragt

Tagelang gestört?

Wenn eine Rolltreppe nicht läuft, ist das ärgerlich. Viele Leute sind darauf angewiesen, um die beschwerlichen langen Treppen zu vermeiden. Und oftmals beschweren sich Fahrgäste, dass sie morgens auf dem Weg zur Arbeit eine Rolltreppe nicht nutzen konnten, und abends bei dem Heimweg stand sie immer noch. Der unausgesprochene Vorwurf „Ihr habt den ganzen Tag nichts dran gemacht“ trifft so jedoch nicht zu. Viele Störungen bei einer Rolltreppe sind nicht durch einen technischen Defekt verursacht sondern durch einen mutwilligen Missbrauch, etwa wenn Kinder oder Jugendliche einfach mal auf den Nothalt drücken

um zu schauen, ob die Treppe auch wirklich stehen bleibt. An den Rolltreppen der Haltestellen Neusser Straße/Gürtel sind einmal an einem einzigen Tag 45 Fehlabstimmungen (!) gezählt worden.

Bei den Rolltreppen älterer Bauart kann es tatsächlich etwas dauern, bis sie wieder laufen: Das Stehenbleiben der Rolltreppe muss unserer Leitstelle gemeldet werden, daraufhin werden KVB-Mitarbeiter beauftragt, sich vor Ort zu begeben und die Treppe zu prüfen. Wenn kein technischer Defekt vorliegt, kann die Treppe durch eine Schlüsselschaltung wieder in Gang gesetzt werden. Sollten aber Schmutz

oder Fremdkörper die Treppe blockiert haben, muss die Wartung gerufen werden – diese Vorgänge kosten Zeit.

Die Rolltreppen neuerer Bauart, die seit etwa vier Jahren eingebaut werden, sind dagegen technisch so weit fortgeschritten, dass ein menschliches Eingreifen oftmals gar nicht nötig ist. Diese Rolltreppen können sich, auch bei einer Fehlabstimmung, selber überprüfen und wieder freischalten. Liegt doch einmal ein technischer Defekt vor, wird dies wie bei einem defekten Aufzug sofort in der KVB-Leitstelle angezeigt, und der Wartungsvertrag sieht vor, dass innerhalb von 30 Minuten ein Techniker vor Ort ist.



An der Linie 5 zwischen Parkgürtel und Landmannstraße werden auf über 500 Metern die Gleise und der Straßenbelag erneuert.

Gleisbau an der Linie 5

Nachtarbeit unvermeidbar

Im Streckenverlauf der Linie 5 werden zur Zeit im Bereich der Nussbaumerstraße zwischen Parkgürtel und Landmannstraße insgesamt 510 Meter Gleise erneuert. Die Arbeiten sind dringend notwendig, da der

durch eine Gussasphalt-Deckschicht ersetzt, die die Abrollgeräusche der Kraftfahrzeuge erheblich reduziert. Die Abstreuerung mit Splitt wird anfangs auf den Schienen ein hörbares Knirschen verursachen, jedoch nur in den ersten Wochen.

Um den Fahrbetrieb der Linie 5 tagsüber nicht zu beeinträchtigen, wird ein Großteil der Arbeiten in der verkehrsarmen Zeit ab ca. 20 Uhr ausgeführt.

Am Wochenende ab Freitag, 13. April, ca. 20 Uhr, bis Montag früh wird der Parkgürtel in Höhe der Nussbaumerstraße in Fahrtrichtung Ehrenfeld für den Individualverkehr komplett gesperrt. Wer die Baustelle nicht gleich weiträumig umfährt, muss vom Gürtel zwingend rechts in die Nussbaumerstraße abbiegen. In diesem Zeitraum wird die Gleisüberfahrt über den Gürtel erneuert. Die Maßnahme wird am 20. April beendet sein.

Untergrund die hohen Betriebslasten nicht mehr aushält. Zudem sind die Schienen verschlissen und müssen erneuert werden.

Die neuen Schienen werden auf einer 30 cm dicken Betonplatte elastisch elagiert verlegt. Das alte Pflaster wird

P+R-Anlage Haus Vorst

Im Blick der Autofahrer

Seit Jahresbeginn macht an der Dürener Straße in Marsdorf ein dynamischer Anzeiger auf das P+R-Parkhaus an der Stadtbahnhaltestelle „Haus Vorst“ aufmerksam.

Der Autofahrer, der möglicherweise jeden Tag hier im Stau steht, wird dadurch ständig an die Alternative erinnert: Ein sicherer Abstellplatz für das Auto, zudem kostenlos für Nahverkehrskunden, mit der Stadtbahnlinie 7 in 23 Minuten in der City. Und sogar die nächste Abfahrtszeit wird angezeigt. Fazit: Ohne Hast und Hetze, ohne

zeitraubende, nervige Parkplatzsuche direkt in die Innenstadt.



Guter Service für Autofahrer.

Trotz Orkan Kyrill: Die KVB fuhr weiter

Nur die Bäume wankten

Als am späten Nachmittag des 18. Januar auch in Köln der Orkan Kyrill aufzog, lautete die meist geäußerte telefonische Anfrage: Wann stellt die KVB den Betrieb ein? Die für viele überraschende Auskunft: Wir fahren weiter – auch zu Zeiten, als die Deutsche Bahn längst ihren Verkehr eingestellt hatte.

Die technischen Abteilungen für den Oberbau und insbesondere für Fahrleitung und Stromversorgung zeigten sich bestens vorbereitet. Zwar blieben Schäden nicht aus. Bäume

stürzten um, blockierten Gleise oder beschädigten die Fahrleitung, so dass einzelne Streckenabschnitte zeitweilig gesperrt werden mussten. Der unermüdliche Einsatz der Mitarbeiter vor allem aus den Betriebsbereichen Bahn und Bus und der technischen Abteilung „Fahrweg“ sorgten aber dafür, dass der Betrieb aufrechterhalten werden konnte.

An rund 30 Stellen im Netz kam es zu mehr oder weniger lang andauernden Störungen durch Fahrleitungsunterbre-

Umwelt schonen und Geld sparen

Energiespeicher im Netz

Mit einer innovativen Technik ist die KVB Vorreiter beim Energiesparen. Vor sechs Jahren wurde an der Haltestelle „Brück“ der weltweit erste Prototyp eines Energiespeichers erfolgreich getestet. Mittlerweile sind in Köln vier statische Energiespeicher in Betrieb. Sie arbeiten in zwei unterschiedlichen Anwendungen: als Energiesparer und als Spannungsstabilisatoren.

An den Haltestellen „Ensen“ und „Brück“ wird das effiziente System zum Energieeinsparen verwendet. Wenn eine Bahn vor der Haltestelle bremst, wird durch Reibung Energie freigesetzt. Über die Fahrleitung fließt diese Bremsenergie in den Speicher. Er nimmt die Energie auf, speichert sie und gibt sie bei Bedarf wieder ab.

Bisher konnte nur bei zeitlicher Überschneidung Energie zwischen einem bremsenden und einem beschleunigenden Fahrzeug, die sich nahe beieinander befanden, ausgetauscht werden. Die durch das Bremsen erzeugte Energie fließt dabei direkt über die Fahrleitung zur anderen Bahn. Allerdings ist dies in der Praxis eher selten. So bleibt die Energie oft ungenutzt. Wenn eine Bahn bremst, wird sie meist „verheizt“, d.h. sie geht als Wärme verloren.

Hier setzt der neue Energiespeicher an: Bis zu 40% der



Kleiner Kasten, große Wirkung: der Energiespeicher an der Linie 1.

Antriebsenergie, die ein Fahrzeug benötigt, um zu beschleunigen, kann zurückgewonnen werden. Die aufgenommene Bremsenergie wird so lange zwischengespeichert, bis das System eine andere, beschleunigende Bahn erkennt und daraufhin die Energie weitergibt. Damit wird der Energieverbrauch reduziert und im Durchschnitt zehn bis zwölf Cent pro Kilowattstunde eingespart.

In Schlebusch dient der Speicher nicht als Energiesparer, sondern zur Spannungsstabilisierung. Er verhindert, dass die Systemspannung unter einen kritischen Wert sinkt. Das kann passieren, wenn mehrere Bahnen in einem Gebiet gleichzeitig beschleunigen. Dadurch kann

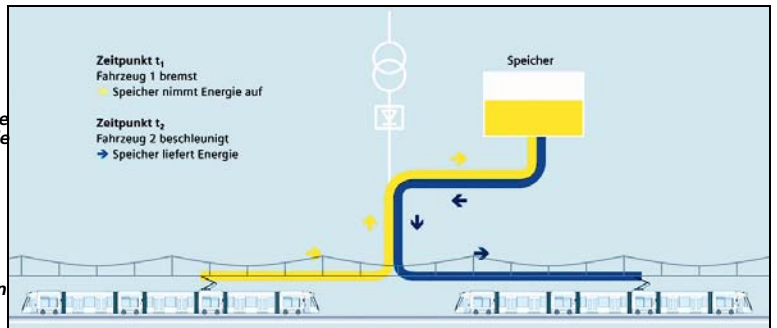
der Fahrplankontakt zeitweise nicht eingehalten werden. Mit dem Energiespeicher kann das vermieden werden. Unterschreitet die Systemspannung einen festgelegten Grenzwert, wird er entladen und stützt damit die Systemspannung.

Der vierte Kölner Speicher in Weiden West funktioniert nach demselben Prinzip, um z.B. beim Stadionverkehr die enge Zugfolge der Linie 1 Richtung Stadion zu gewährleisten.

Daneben gibt es noch einen anderen entscheidenden Aspekt: Die Umwelt wird geschont! Denn mit einem Energiespeicher können bis zu 500 000 Kilowattstunden im Jahr eingespart werden.

Juliane Wildermann

Funktionsprinzip des Energiespeichers: Die freiwerdende Bremsenergie der linken Bahn wird zwischengespeichert (gelb) und unterstützt dann die nächste Bahn beim Anfahren (blau).



Aachener Straße

Neue Kreuzung

Eine gleistechnische Seltenheit steht im April im Mittelpunkt baulicher Tätigkeiten: Die Gleiskreuzung auf der Aachener Straße in Höhe der Haltestelle „Clarenbachstift“ muss erneuert werden. Bei dieser Gleiskreuzung handelt es sich um die seltene technische Kon-

stellation einer höhengleichen Kreuzung von Straßenbahn- und Eisenbahngleisen. Wenn sich die Schranken senken, muss die Straßenbahn der Eisenbahn Vorfahrt gewähren.

Die verschleißbedingte Erneuerung erfolgt Sonntag, 22. April, 5.15 Uhr bis 14.00 Uhr.

Die Linie 1 fährt in dieser Zeit nur bis Aachener Straße/Gürtel. Die Weiterfahrt nach Frechen erfolgt mit Omnibussen.

Dreister Kabelklau

Dieb in Haft

Kabeldiebstahl wird wegen der steigenden Rohstoffpreise immer beliebter, gilt jedoch längst nicht mehr als Kavaliersdelikt. Das musste auch ein 25-Jähriger Bonner feststellen, der im vergangenen Juli versucht hatte, ein acht Meter langes Kupfer-Meldekanabel von den Gleisen der Linie 16 zu stehlen.

Der drogenabhängige Mann hatte das Kabel im Wert von rund 1000 Euro einfach abgesägt und in seinem Rucksack verstaut. Dann wartete er an der Haltestelle „Brühler Straße“ auf die Bahn. Doch die fuhr schon längst nicht mehr. Und zwar wegen des von dem Mann verursachten Schadens. Er wurde kurz darauf festgenommen und vom Bonner Amtsgericht wegen diverser bereits bestehender Vorstrafen zu einer neunmonatigen Haftstrafe ohne Bewährung verurteilt.

Schlagkräftige KVB-Mitarbeiterin

Julia Sahin boxte sich zum WM-Titel

Enthusiastische KVB-Mitarbeiter, die einer schwitzenden Kollegin bei ihrer liebsten Freizeitbeschäftigung zujubeln – das sieht man selbst im für seine Herzlichkeit berühmten Köln selten. Doch diese einmalige Szene ereignete sich wirklich, Ende Januar bei der „Champions Night“ des Hamburger Boxstalls Universum. Julia Sahin, zierliche 1,60 Meter klein und Angestellte bei den Kölner Verkehrs-Betrieben, bescherte sich und ihren Kollegen ausgerechnet in der Nachbarstadt Düsseldorf einen unvergesslichen Abend.

Über zehn Runden ging der Profi-Weltmeisterschaftskampf in der Gewichtsklasse Junior-Fliegengewicht gegen die Russin Anastasia Toktaulova. Am Ende konnte die in Siegen geborene Tochter türkischer Eltern jubeln. „Das war ein Superkampf, den Titel hast du dir verdient“, gratulierte Arbeitskollege Rolf Baudach stellvertretend für die vielen KVB-Mitarbeiter, die zur Unterstützung mitgereist waren.

Eine Profi-Weltmeisterin, die als Betriebsschlosserin im Schichtdienst arbeitet – das ist einmalig in der Boxszene. Oh-

ne die Unterstützung des Arbeitgebers wäre das nicht möglich. Nachdem die KVB schon vor dem letzten Kampf zwei Wochen Sonderurlaub genehmigt hatte, stellte sich Julia Sahin schon darauf ein, ihren gesamten Jahresurlaub zur Vorbereitung auf den großen WM-Kampf nehmen zu müssen. „Aber dann kam der Anruf der KVB“, erzählt die gelernte Metallbauerin. Vier Wochen bezahlter Sonderurlaub, das war auch eine Prämie für ihr eigenes Verhalten, wie KVB-Sprecher Franz Wolf Ramien betont. Schließlich sei sie eine Frau, die „bisher ja immer Kollegialität über ihren eigenen Vorteil gestellt“ habe.

Zum Boxen kam die stets lächelnde Kölnerin mit dem zu ihrem Gemüt passenden Spitznamen „Sunshine“ zufällig. „Ich hätte auch beim Handball landen können“, erzählt sie. Doch ein Bänderriss im Fuß verhinderte diese Karriere.

Durch positive Erfahrungen beim Kickboxen fand Julia dann mit 18 Jahren den Weg zum Boxsport. Als Amateurin wurde sie viermal türkische Meisterin, zweimal Europa-



Julia Sahin (rechts) dominierte ihren WM-Kampf

meisterin. „Eigentlich wollte ich meine Amateurkarriere beenden und ganz aufhören“, berichtet die mittlerweile 33-Jährige, „aber dann kam auf einmal das Profiangebot. Das war natürlich eine neue Motivation für mich.“

Nach 16 gewonnenen Profikämpfen erhielt sie dann endlich ihre Chance auf die WM-Krone. 2,45 Millionen Zuschauer verfolgten im ZDF, wie sie diese beherzt nutzte, und als erste KVB-Weltmeisterin in die Geschichte einging. Zur Belohnung durfte Sahin erst einmal – trotz schmerzhaftem Kiefer – herzhafte in einen ihrer heiß geliebten Hamburger beißen. Außerdem wurde der Urlaub um eine Woche verlängert, und einer ihrer Sponsoren

stellt ihr für ein Jahr kostenlos ein Auto zur Verfügung.

Universum-Chef Klaus-Peter Kohl würde seine Boxerin am liebsten ganz für sich haben: „Sie könnte noch viel besser sein, wenn sie Boxen als Full-Time-Job betriebe“, versuchte er sie nach dem Kampf zu überreden. Doch die schlagfertige Antwort darauf ließ nicht lange auf sich warten: „Keine Chance, ich möchte bei der KVB alt werden.“

Die Kölner Verkehrs-Betriebe werden sich auch in Zukunft um „intelligente Lösungen“ bemühen, wenn es um die Boxkarriere Sahins geht. Schließlich hat man nicht alle Tage eine Weltmeisterin in den eigenen Reihen, die ihren Kollegen so viel Freude bereitet.



Julia Sahin (rechts) engagiert sich auch für Unicef, hier bei der Vorstellung einer Unicef-Bahn mit der Unicef-Vorsitzenden Heide Simonis.

KreativWettbewerb

Maskottchen gesucht

„Unter dem Motto „Gib dem SchülerTicket ein Gesicht...“ veranstaltet die KVB zum fünften Mal ihren Schüler-Kreativwettbewerb. Die Schülerinnen und Schüler der vierten Klassen sind dabei aufgerufen, ihre Ideen in die Marketing-Aktivitäten der KVB rund um das SchülerTicket einzubringen.

Die Aufgabe besteht darin, bis spätestens 20. April ein Motiv für ein neues SchülerTicket-Maskottchen zu entwerfen und einzureichen. Als Vorlage kann z. B. die menschliche Figur dienen oder die Silhouette einer Bahn oder eines Omnibusses – diese Beispiele werden als Vorlagen auf der Rückseite eines Flyers angeboten, der über den KreativWettbewerb informiert. Der Flyer ist in den KundenCentern der KVB erhältlich oder kann von der Internetseite der KVB (www.kvb-koeln.de) heruntergeladen werden.

Gewinne gibt es für Vorschläge einzelner Schülerinnen und Schüler, für ganze Klassen, und

sogar ein Schulpreis ist vorgesehen: Die Schule mit der höchsten Zahl an Einsendungen erhält einen Einkaufsgutschein in Höhe von 250 Euro für den Mal- und Zeichenbedarf. Als 1. Einzelpreis ist eine Spielkonsole Nintendo DS zu gewinnen, für den 2. Preisträger gibt es einen Gameboy Advance, der 3. erhält einen attraktiven MP3-Player.

Hohen Erlebniswert haben die Klassenpreise: Den Schülern des 1. Klassenpreises winkt ein Erlebnistag bei den Fußballern der Cologne Centurions. Die Gewinnerklasse des 2. Preises darf bei der Ballettcompagnie der Städtischen Bühnen, „pretty ugly tanz köln“, Bühnenluft schnuppern.

Die erstellten Entwürfe und Vorlagen können mit dem ausgefüllten Einsendeformular des KreativWettbewerb-Flyers eingeschickt werden an:

KVB AG, Bereich Marketing, Andrea Braun, Scheidtweilerstraße 38, 50933 Köln.

3. SchülerTicketParty

Karaoke und Paintbrush

Nach dem großen Erfolg und der Partystimmung bei den ersten beiden SchülerTicketPartys reißt die Nachfrage nach der nächsten Party nicht ab! Deshalb ist es am 25. März wieder soweit. Dann steigt zum dritten Mal die angesagteste SchülerParty Kölns in der In-Diskothek



„Nachtschicht“ in Köln. Los geht es um 17 Uhr.

Wem das Tanzen allein nicht ausreicht, ist im Nachtschicht-Diskostadl genau richtig. Hast Du das Zeug zum Superstar? Na, dann zeig' es und mach mit beim großen Karaoke-Wettbewerb.

Lust auf ein Paintbrush „öme-söns“? Es bietet sich die Gelegenheit, sein Lieblingssong kostenlos auf den Körper sprühen zu lassen.

Eintrittskarten für fünf Euro gibt es in den KundenCentern Neumarkt, Mülheim und Westforum oder an der Abendkasse. Gegen Vorlage des SchülerTickets kostet der Eintritt nur drei Euro.



Immer freundlich und hilfsbereit: Die KVB-Azubis lernen am Ebertplatz den Umgang mit den Kunden.

Das „JuniorTeam“ vom Ebertplatz

Hautnahe Praxis am Schalter

Der KVB-Schalter in der Zwischenebene der Haltestelle Ebertplatz ist kein gewöhnliches Fahrgastzentrum. Hier sitzen keine Frauen und Männer mit jahrelanger Berufserfahrung hinter den Glasscheiben, sondern vier junge Azubis.

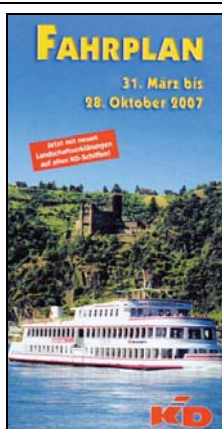
Was 2001 als Projekt begann, etablierte sich bereits ein Jahr später als eigenständiger, erfolgreicher Vertriebsweg „JuniorTeam“. „Die Arbeit ist ein fester Bestandteil der Ausbildungen bei der KVB“, sagt Angela Cief, die die Azubis betreut. Sie müssen Verantwortung für ihren Arbeitsbereich übernehmen, ihre Einnahmen selbstständig verwalten und für ihre Fehler haften.

„Anfangs war es schon komisch, allein die Kunden zu bedienen“, sagt die 19-jährige Jennifer Blum aus dem dritten Ausbildungsjahr. „Aber die Glasscheibe bot einen gewissen Schutz.“ Mittlerweile ist Routine eingekehrt: Ticketverkauf, Tarif- und Streckennetzberatung, Routenplanung, Kassenübergabe – alles meistern die Mädchen und Jungen

selbstbewusst und professionell. „Auch wenn man sich bei ausländischen Kunden manchmal mit Händen und Füßen verständigen muss“, sagt Jennifer Blum. Ihre Kollegin Veronica Citro aus dem ersten Ausbildungsjahr versucht bei Verständnisproblemen immer ruhig zu bleiben. „Am liebsten sind mir aber diejenigen, die genau wissen, was sie wollen“, sagt die 18-jährige.

Einige Kunden treten auch respektlos und aggressiv auf. „Sie glauben uns Auszubildenden in manchen Sachen nicht, weil sie das von Bekannten angeblich anders gehört haben“, sagt Marco Heuseler, der im zweiten Jahr bei der KVB lernt. Dennoch gilt auch in schwierigen Situationen: Immer ruhig und freundlich bleiben. Im JuniorTeam steht daher neben den organisatorischen Fähigkeiten und den vertrieblischen Aufgaben der richtige Umgang mit Menschen im Vordergrund. „Die Auszubildenden lernen hier auch fürs Leben“, sagt Angela Cief.

Juliane Wildermann



KombiTicket „KD“ Für Rheintouren

Am 6. April beginnt die Saison der Köln-Düsseldorfer Rheinschiffahrt. Es werden KombiTickets für die Strecken Köln – Königswinter und Bonn – Linz angeboten. Diese Tickets werden als Fahrausweise für eine Hin- und Rückfahrt zu bzw. von den Angestellten Köln, Bonn, Königswinter und Linz im Verkehrsverbund Rhein-Sieg und als Fahrausweise für die o. g. Schiffsfahrten anerkannt. Der Preis für die KombiTickets beträgt für Erwachsene auf der Strecke Köln – Königswinter 24,50 Euro und auf der Strecke Bonn – Linz 14 Euro. Kinder unter sechs Jahren werden unentgeltlich befördert.

Ev. Kirchentag

Attraktives Programm

Hauptveranstaltungsort ist die Messe im Kölner Stadtteil Deutz. Auf dem Gelände des Tanzbrunnens wird es ein Jugendzentrum mit einem eigenen Programm für jüngere Teilnehmende geben. Aber auch in der Innenstadt auf der anderen Rheinseite wird sich der Kirchentag in zahlreichen Kirchen und auf Open-Air-Bühnen präsentieren.

Den offiziellen Startschuss bilden am 6. Juni drei zentrale Eröffnungsgottesdienste, bevor die gastgebenden Kirchengemeinden zum Abend der Begegnung unter dem Motto „Da simmer dabei“ einladen: 4000 Mitwirkende aus dem Rheinland bieten hierbei beidseitig des Rheins Spezialitäten aus ihren Regionen an. Vom Spießbraten über die Currywurst bis zur Bergischen Kaffeetafel.

Auf 13 Bühnen gibt es Musik von Jazz bis Rock zu hören, Akrobatik zu bestaunen und Aktionen zum Mitmachen. Bei Einbruch der Dunkelheit wird der Abend mit einem Lichtermeer aus 100 000 Kerzen und einem Klangteppich auf die folgenden Kirchentagstage einstimmen.

An den Folgetagen gibt es ein riesiges Programmangebot. Auf den Poller Wiesen startet während des Kirchentages ein internationales Popmusikfestival der Superlative, wie es die christliche Musikszene in Deutschland und Europa nur selten erlebt.

Darüber hinaus legen bekannte Persönlichkeiten Bibelstellen auf ganz persönliche Weise aus. Zugesagt haben beispielsweise Wolfgang Schäuble und Kathrin Göring-Eckardt, Künstler und Künstlerinnen wie die Trägerin des Ingeborg-Bachmann-Preises 2006, Kathrin Passig, und der Kölner Schriftsteller Jochen Schimmang. Mit dabei sind auch der scheidende WDR-Intendant Fritz Pleitgen und die Intendantin des RBB, Dagmar Reim, zudem Theologen wie Fulbert Steffensky, Jörg Zink und Petra Bahr, die Kulturbefragte der EKD.

Am Donnerstagabend wird es auf dem Kölner Roncalli-Platz eine Veranstaltung „Die Macht der Würde“ zum G-8-Gipfel, der von Mittwoch bis Freitag in Heiligendamm stattfindet, geben.



Originelle Bettensuche per Plakat – die Aktion der KVB zum Evangelischen Kirchentag.

Kirchentag sucht noch Unterkünfte

Wer hat noch ein Bett frei?

Obhut ist eines der zentralen Worte beim Kirchentag. Bei erwarteten 100 000 Unterkunft Suchenden bringt der Kirchentag rund 50 000 Menschen selbst unter: 40 000 in etwa 170 Schulen in Köln und Umgebung. Für 10 000 Menschen sucht der Kirchentag aber kostenlose private „Betten“.

Dank des Weltjugendtages haben die Kölner damit bereits einige Erfahrung. Gleichzeitig unterscheidet sich die Bettensuche aber auch komplett von der des Vorjahres: Denn anstelle von Unterkünften für tausende junger Menschen benötigt der Kirchentag diese Herbergen in erster Linie für Menschen mit Behinderung, für ältere Menschen und für Familien mit kleinen Kindern.

Auftakt der Bettensuche unter der Schirmherrschaft der Schauspielerin Marie Luise Marjan war der 2. Februar. Die Organisatoren des Kirchenta-

ges hoffen, die Unterkünfte bis Ende April beisammen zu haben. Denn anschließend müssen die Teilnehmenden ihren Quartieren auch noch sinnvoll zugeordnet werden – damit am Ende nicht ein Rollstuhlfahrer im fünften Stock ohne Aufzug landet. Wer ein Bett, ein Schlafsofa oder eine Liege zur Verfügung stellen kann, ruft einfach die „Schlummernummer“ 0221 379 80 200 an, oder klickt auf den Button der Startseite auf www.kirchentag.de.

Über 4000 helfende Hände

Die Helfereinsätze haben eine lange Tradition bei Kirchentagen. Und es spricht doch für sich, dass sich alle zwei Jahre aufs Neue mehr als 4000 Ehrenamtliche auf den Weg zum Kirchentag machen, um dort ohne Bezahlung für das Großereignis mitzuarbeiten.

31. Deutscher Evangelischer Kirchentag in Köln

Über eine Million Besucher erwartet

3000 Veranstaltungen an fünf Tagen, rund eine Million Besucher und 50 000 Mitwirkende: Das ist der Deutsche Evangelische Kirchentag. Der Kirchentag ist aber viel mehr als diese Zahlen ausdrücken: Er ist eine riesige Plattform für kritische Debatten zu brennenden Themen der Zeit und zugleich ein fröhliches Festival.

Und genau das wird er auch in Köln vom 6. bis 10. Juni unter dem Motto „Lebendig und kräftig und schärfer (Hebr 4,12)“ wieder sein. Eine Losung, die die drei inhaltlichen Schwerpunkte während der fünf Tage im Juni thematisch zusammenhält: Wie lässt sich glaubwürdig leben? Aus welchen Quellen schöpfen wir Kraft? Und wie können jede und jeder Einzelne verantwortungsvoll handeln?

Der Kirchentag sucht nach einer zeitgemäßen Spiritualität, die Andacht und Engagement verbindet. Er fragt nach den Konturen christlicher Identität in Gegenwart und Zukunft. Was

stiftet Zusammenhalt? Was stärkt Gemeinschaften? Und wie können Menschen unterschiedlicher Herkunft, unterschiedlichen Glaubens und Alters harmonisch miteinander leben? Gefragt wird nach den Grundlagen der Gemeinwesen, der Kirchen, der Familien und Partnerschaften. Erörtert wer-



den Werte, die uns verbinden und gesucht werden Wege, wie diese im Zusammenleben, in Bildung und Medien zur Geltung kommen. Der Kirchentag fragt auch nach einer weltweiten „Ökumene der Herzen“ und sucht nach konkreten Perspektiven für eine Welt in Balance.

Die Ökumene wird beim Kirchentag eine zentrale Rolle spielen, aber auch der interreligiöse Dialog steht im Fokus, da Köln große jüdische und muslimische Gemeinden hat. Köln ist eine Medienstadt, deshalb werden Medien und Kommunikation ein weiterer thematischer Schwerpunkt sein.

Kölner wissen zu feiern, nicht nur im Karneval. Das werden die Kirchentagsbesucherinnen und -besucher erleben. Ein Vorgesmack bietet der offizielle Kirchentagssong der Accapella-Gruppe „Wise Guys“.

Jüdische Kulturtag

Wechselspiel von Wort und Musik

Ein ungewöhnliches Erlebnis verspricht die Veranstaltung „Klangvolle Erzählungen“ am 25. März in der Fahrzeughalle des Straßenbahn-Museums der KVB in Thienenbruch. Im Rahmen der jüdischen Kulturtag bieten der Erzähler Alexander Kostinskiy aus München und der Kölner Violin-Virtuose Prof. Igor Epstein zusammen mit seinem Klezmer-Tov-Ensemble eine stimmungsvolle Abfolge von Anekdoten und Geschichten im Wechselspiel mit jüdischer Musik und vielschichtigen Klezmer-Melodien – und dies in der einmaligen Kulisse einer denkmalgeschützten Halle inmitten historischer Bah-

nen im Kölner Straßenbahn-Museum, das mit der Linie 18 direkt erreichbar ist. Karten zu 18 Euro (ermäßigt 15 Euro) sind erhältlich über KölnTicket. Die Veranstaltung ist Teil der „Jüdischen Kulturtag“, die im März und April im Rheinland nun bereits zum dritten Mal stattfinden. Rund 270 Veranstaltungen in 14 Städten ermöglichen unter dem Motto „Neue Töne – Jüdisches (er)leben“ Einblicke in die Vielfalt der aktuellen jüdischen Kultur in der Welt und in Deutschland. Allein in Köln finden rund 40 Veranstaltungen statt. Weitere Informationen unter www.juedische-kulturtag-rheinland.de

jüdische kulturtage

Klangvolle Erzählungen

Ein Konzert mit dem Violin-Virtuos Igor Epstein und seinem legendären Klezmer-Tov-Ensemble und dem Schriftsteller und Erzähler Alexander Kostinskiy. Begleiten Sie Erzähler und Musiker auf ihrer gefühlvollen Reise inmitten historischer Bahnen im Kölner Straßenbahn-Museum.

Straßenbahn-Museum Thienenbruch
Gemarkenstraße 139 • KVB-Linien: 3, 18

KölnTicket 0221-2801
www.koelnticket.de

Von der Förderung des jüdischen Kultur e.V.

KVB

Eine Reise in die jüdische Gefühlswelt.

Am 25. März 2007, um 19 Uhr.
Info: 0221 25 16 69
www.kvb-koln.de

Einblicke in die Vielfalt der aktuellen jüdischen Kultur gewähren die Veranstaltungen der „Jüdischen Kulturtag“.

Neues Angebot für rüstige Senioren

„Aktiv60Ticket“

Seit dem 1. Januar 2007 hat die KVB ihr Angebotspalette um ein weiteres attraktives Produkt erweitert. Für Personen ab 60 Jahre wird das „Aktiv60Ticket“ angeboten, das es als Abo in den Preisstufen 1 bis 5 zu erwerben gibt. Es ist im Geltungsbereich der gewählten Preisstufe rund um die Uhr gültig und kann sogar übertragen werden. Montags bis freitags ab 19 Uhr, an Wochenenden

und an Feiertagen ganztags können eine weitere Person über 14 Jahre, bis zu drei Kinder von 6 bis einschließlich 14 Jahren sowie ein Fahrrad kostenlos mitgenommen werden. Das Aktiv60Ticket wird als praktisches elektronisches Ticket (eTicket) ausgegeben. Gültig ist das Ticket nur mit einem amtlichen Lichtbildausweis, da persönliche Daten wie Name und Alter auf dem eTicket nicht hinterlegt sind!



cambio: Vorzugstarif für Abo-Kunden der KVB

Neue CarSharing-Stationen

Mit drei weiteren Stationen in Bayenthal im Tacitus-Carree in der Goltsteinstraße, in Porz unmittelbar an der Haltestelle „Porz/Markt“ und in Deutz am Bahnhof auf dem Ottoplatz hat der Autovermieter cambio CarSharing sein Kölner Angebot auf insgesamt 29 Stationen erweitert.

Nach einer einmaligen Anmeldung haben die Kunden von cambio per Chipkarte Zu-

gang zu den Fahrzeugen – rund um die Uhr und unabhängig von Öffnungszeiten. Sie können noch unmittelbar vor Fahrtbeginn reservieren. Der Vorzugstarif „Clever mobil Plus“ für Abo-Kunden der KVB gilt auch für das Aktiv60Ticket.

Mehr Informationen in den KundenCentern der KVB oder bei cambio CarSharing, Tel. 0221/9499700, koeln@ambio-CarSharing.de oder www.ambio-CarSharing.de.



Der schnelle Weg zum Ticket

Nie mehr anstehen und warten

Möchten Sie nie mehr anstehen? Wollen Sie sich nie mehr Gedanken machen um Tickets, Tarife oder Reichweiten? Wollen Sie jederzeit in Köln mobil sein? Dann bietet sich ein Jahresabonnement an.

Wasser kommt aus der Wasserleitung, Strom aus der Steckdose, und telefonieren – da muss man nur auf ein paar Tasten tippen. Dass man dabei jedes Mal Geld ausgibt, ist in dem Moment nicht gegenwärtig. Und wenn man irgendwann auf die Abschlagszahlungen der Stadtwerke schaut, die Mobil-Rechnung erhält, wundert man sich vielleicht etwas über die Höhe, aber man hat ja auch reichlich genossen – oder?

Auch Mobilität gehört zu den selbstverständlichen Notwendigkeiten des täglichen Lebens. Nur wenige Prozent der Kölner Bevölkerung nutzen den öffentlichen Nahverkehr nie – alle anderen nutzen mehr oder weniger regelmäßig den Nahverkehr von KVB, DB, RVK usw.

Über 90 stationäre Ticketautomaten

Wer nie mehr für ein Ticket anstehen will, wer ständig in Köln mobil sein und sein Ticket noch an Familienmitglieder oder Freunde weitergeben will, dem bietet sich ein Jahresabonnement an: Über das Jahr gesehen spart man noch den Gegenwert von zwei MonatsTi-

cket schon für den kommenden Monat erwerben kann. Weiterhin gibt es im Raum Köln über 90 stationäre Ticketautomaten, wo gegen Bargeld, per Geld- oder EC-Karte fast das komplette Ticketangebot der KVB abgerufen werden kann, selbstverständlich auch Wochen- und MonatsTickets.

Natürlich möchte man sich manchmal einfach nur informieren oder braucht auch eine spezielle Beratung. Dafür sind nach wie vor unsere KundenCenter da. Am günstigsten ist die Zeit vom 5. bis zum 20. eines Monats – in diesem Zeitraum findet sich immer ausreichend Zeit, um in entspannter Situation Fragen zu erörtern oder Informationen zusammenzustellen.

Im letzten Quartal 2006 hat die KVB die eigene Führung ihrer KundenCenter in Rodenkirchen und Kalk aufgegeben. Ihre Funktion ist übernommen worden von zwei ServiceCentern, wie sie seit einiger Zeit schon in Porz, Weiden, Brühl und an den Haltestellen „Sülzburgstraße“ und „Florastraße“ bestehen.

Neue ServiceCenter unter privater Leitung

Das ServiceCenter Rodenkirchen befindet sich in den ehemaligen Räumlichkeiten unseres KundenCenters, jetzt aber eben unter privater Leitung. Das ServiceCenter Kalk findet sich unweit des Bürgeramtes in der Steprathstraße 12. In diesen ServiceCentern sind neben den aktuellen KVB-Tickets auch Fahrplan- und Tarifauskünfte erhältlich sowie Beratungen zu den Abonnementangeboten.

EinzelTickets sind in jedem Bus, in jeder Bahn aus dem Automaten zu ziehen, wer nur gelegentlich fährt, ordert sein



Germanwings

Flugtickets zu gewinnen

Keine Lust mehr, in der Schlange zu stehen? Dann holen Sie sich Ihr KVB-Monatsticket einmal vor dem 20. des Monats – und dabei können Sie noch ein Flugticket im Wert von 100 Euro von Germanwings gewinnen.

Wer in den Monaten April, Mai und Juni sein Monatsticket für den nächsten Monat in einem KVB-KundenCenter in den ersten 20 Tagen im Monat erwirbt, erhält zu seinem gekauften Monatsticket einen Teilnahmecoupon mit seinen Kundendaten. In einer Verlosung werden von Germanwings 300 Flugtickets im Wert von jeweils 100 Euro ausgegeben. Weitere Informationen in den KundenCentern in Ehrenfeld, Mülheim, am Neumarkt und im Westforum (Scheidtweilerstraße).

Kunden- und ServiceCenter im Überblick

Weitere nützliche Informationen erhalten Sie in unseren **KundenCentern**:
Westforum, Scheidtweilerstr. 38 an der Haltestelle Aachener Str./Gürtel;
Neumarkt, HUGO-Passage an der Haltestelle Neumarkt;
Ehrenfeld, Ehrenfeldgürtel 14, an der Haltestelle Venloer Str./Gürtel;
Mülheim, Wiener Platz an der Haltestelle Wiener Platz;

oder in den **ServiceCentern**:
Porz, Hermannstr. 2 (City Center) an der Haltestelle Porz Markt;
Weiden, Aachener Str. 1253 (Kaufhof/Rheincenter) an der Haltestelle Weiden Zentrum;
Sülz, Luxemburger Str. 269 an der Haltestelle Sülzburgstraße;
Nippes, Neusser Str. 235 an der Haltestelle Florastraße;

Kalk, Steprathstr. 12 an der Haltestelle Kalk Kapelle;
Rodenkirchen, Ringstr. 2 an der Haltestelle Rodenkirchen;
Brühl, Carl-Schurz-Str. 42 an der Haltestelle Brühl Mitte;
bei unserem **Service-Personal** an den Haltestellen oder **im Internet** unter www.kvb-koeln.de oder unter der **Telefonnummer** 01803-504030 (9 Cent/Min. im dt. Festnetz)

Die Kölner Innenstadt lädt ein

Mit Bus und Bahn zum Frühlingsshopping



Für shopping-begeisterte Gruppen und Familien bietet sich das TagesTicket 1b an.

Shopping in der Kölner Innenstadt wird im Frühling 2007 noch attraktiver. Seit dem 1. März gibt es den „Langen Freitag“: Die großen Händler in der Kölner City haben am letzten Tag der Arbeitswoche immer bis 21 Uhr geöffnet.

Am 1. April findet der erste verkaufsoffene Sonntag statt. Die KVB empfiehlt für Gruppen und Familien das TagesTicket der Preisstufe 1b. Bis zu fünf Personen können damit den ganzen Tag lang beliebig oft im gesamten Stadtgebiet Köln fahren. City-Marketing Köln organisiert zum verkaufsoffenen Sonntag unter dem Motto „Sportstadt Köln“ ein vielseitiges Rahmenprogramm. Ein buntes Bühnenprogramm und sportliche Aktivitäten laden die ganze Familie zum Mitmachen ein. Sport- und Shoppingbegeisterte kommen dabei sowohl in den Geschäften als auch auf den Straßen auf ihre Kosten.



HandyTicket

Im Aufwind

Seit 2004 bietet die KVB das HandyTicket an: Nach Registrierung der persönlichen Kundendaten kann ein Ticket für das Stadtgebiet Köln in wenigen Sekunden per SMS angefordert werden. Von Anfang an war der Zuspruch groß, und entwickelte sich stetig nach oben. Bislang wurden über 450 000 Tickets per SMS gelöst.

Der Clou für die Nutzer: Eine Bestabrechnung sorgt dafür, dass je nach Abfolge der Bestellungen nicht Einzeltickets in Rechnung gestellt werden, sondern gegebenenfalls 4er Tickets oder Tagestickets zugunsten des Kunden.

Ticket per Handy, andere drucken sich ihr Ticket selber übers Internet aus.

Ein neu aufgelegtes Faltblatt unter dem Titel „Der schnelle Weg zu Ihrem Ticket“ mit allen notwendigen Informationen wartet auf Kunden – erhältlich in Kunden- oder ServiceCentern oder zum Herunterladen im Internet.



Schlängestehen vor KVB-Schaltern

Kaffee und Kekse für Kunden

Ein ungewöhnlicher Kundenantrag war am 2. und 3. Januar an den KundenCentern und den Verkaufsstellen der KVB zu beobachten. Zeitweise konnte den Anstehenden mit dem Angebot von Kaffee oder Keksen über die langwierige Wartezeit hinweg geholfen werden, dennoch mussten sich beispielsweise am Neumarkt Kunden zum Teil über eine Stunde gedulden, bis sie endlich an Reihe waren. Was war geschehen?

Ein verstärkter Andrang auf die Schalter der KVB ist an jedem Montag und an jedem Monatsersten zu verzeichnen, weil viele Kunden einen besonderen Service ausnutzen: Eine Wochenkarte gilt beispielsweise noch bis Montagmittag der darauffolgenden Woche, entsprechend wird auch beim MonatsTicket verfahren. Wer es also nicht geschafft hat, sich im Laufe der Woche oder des Monats bereits die nächste Wertmarke für seine Wochenkarte zu besorgen, kann damit auch im neuen Gültigkeitszeitraum sein Ticket noch abholen, ohne dass er für die Anfahrt extra bezahlen muss.

Auch wenn bei der KVB die Bedienplätze in allen KundenCentern und Verkaufsschaltern besetzt sind, kann dies an solchen Tagen bereits zu Warte-

zeiten führen. Am Jahresbeginn kamen noch zwei weitere Besonderheiten hinzu: Die Wiedereinführung des KölnPasses und das neue Produkt „Aktiv60Ticket“ (siehe Seite 6).

Nachdem die aktuelle KölnPass-Regelung erst im Dezember letzten Jahres im Rat der Stadt endgültig entschieden worden war, nutzten rund 2500 KölnPass-Inhaber den Jahresbeginn, um sich direkt noch ein MonatsTicket für den Januar zu sichern. Sie trafen vor den Schaltern auf rund 7000 neue Aktiv60Ticket-Kunden. Zur Einführung des neuen Angebots war allen Abonnenten, die über 60 Jahre alt sind, das Angebot gemacht worden, ihr AboTicket gegen das günstigere Aktiv60Ticket einzutauschen. Die KVB hatte allen Abonnenten eine Abwicklung per Post angeboten. Leider entschlossen sich dann überraschend viele Kunden, ihr ChipTicket auf dem vermeintlich kürzeren Weg „vor Ort“ abzugeben – der Superstau war die Folge.

Die manchmal lange Wartezeit für die Kunden konnte nicht vermieden werden, da sich die Zahl der Bedienplätze in den KundenCentern nicht beliebig erhöhen lässt. (Lesen Sie weiter auf dieser Seite, wie man dem Stau-GAU entgeht.)



Frisch gestärkt: Mit Kaffee und Keksen wurde die Wartezeit beim KVB-„Superstau“ etwas verüßt.



Die Seilbahn zog viel Prominenz an: Schon der damalige Bundeskanzler und ehemalige OB Konrad Adenauer (linkes Bild) und Alt-Bundespräsident Theodor Heuss (rechts mit Gattin Elly Heuss-Knapp) ließen sich den Genuss, Köln von oben zu erleben, nicht nehmen.

Kölner Seilbahn mit Höhenflug

Ein technisches Denkmal in voller Fahrt

Mit 50 Jahren gehört ein Verkehrsmittel wie die Seilbahn in Technik und im äußeren Aussehen eigentlich zu den Oldies – die Kölner Seilbahn aber ist topfit. Das gilt sowohl für die technische Verfassung wie auch für den wirtschaftlichen

Erfolg. Seit der Eröffnung der Seilbahn am 26. April 1957 hat die Seilbahn weit über 14 Millionen Fahrgäste befördert – unfallfrei!

Seit 1999 ist die Kölner Seilbahn GmbH eine Tochtergesellschaft der Kölner Verkehrs-Betriebe AG. Seitdem wurden umfassende technische Erneuerungen durchgeführt, aber auch das Erscheinungsbild über-



arbeitet. Neue Marketing- und Werbemaßnahmen steigerten im Einklang mit den stabilen Preisen kontinuierlich die Attraktivität bei den Fahrgästen. Nach den ersten Jahren mit hohen Investitionen wurde das Ziel der Geschäftsführung, im wirtschaftlichen Ergebnis min-

destens eine „schwarze Null“ zu erreichen, bereits 2004 erreicht. Auch wenn das Geschäft immer ein wenig vom Wetter abhängig ist, konnten die Fahrgastzahlen kontinuierlich gesteigert werden. Im Jahre 2005 hat die Seilbahn mit 299 075 Fahrgästen einen Jahresrekord erzielt, der auch im letzten Jahr nur knapp unterschritten wurde.

Ständig hat die Seilbahn besondere Angebote im Programm. Sie orientiert sich dabei an weiteren großen Veranstaltungen und Attraktionen in Köln, die nicht zuletzt durch die Anbindung der Seilbahn den Besuchern einen kompletten Erlebnistag be-

schern. Linksrheinisch beginnt die Seilbahn vor dem Kölner Zoo, rechtsrheinisch liegt ihr die Claudius Therme zu Füßen – Kooperationen sind hier selbstverständlich. Zusätzliche Aufmerksamkeit erregte die Seilbahn in den letzten Jahren durch ihre Nachtfahrten, die an den Veranstaltungstagen der „Kölner Lichter“, zur „Sommernacht in Zoo und Flora“, an „Halloween“ oder zur „Langen Nacht der Kölner Museen“ teilweise bis weit nach Mitternacht angeboten wurden. Auch in der kommenden Saison, die am 24. März startet, wird es wieder viele zusätzliche Angebote geben, darunter auch als einmalige Höhepunkte die Kooperation mit der Philharmonie, die im Rahmen der MusikTriennale die Seilbahn in ganz neue musikalische Zusammenhänge stellt.

Technische Daten

Seilbahn

Länge der Fahrstrecke: 930 Meter
Größte Bahneigung: 40 Prozent
Platzzahl je Kabine: 4
Fördermenge je Stunde: maximal 400 Kabinen

Bahntrasse

Höhe Stütze 1: 36,40 Meter
Höhe Stütze 2: 50,30 Meter
Höhe Stütze 3: 35,73 Meter
Durchm. Tragseil: 45 mm
Durchm. Zugseil: 22 mm

27. April – 20. Mai 2007

MusikTriennale Köln

Die MusikTriennale macht auch in ihrer 5. Ausgabe zwischen dem 27. April und dem 20. Mai die Domstadt zur Musikstadt mit Klassik, Jazz und Weltmusik. Installationen, Einführungsveranstaltungen zu Konzerten, Filmvorführungen, Ausstellungen, kulinarische Erkundungen und vieles mehr machen das Festival zu einem wahrhaftigen Erlebnis aller Sinne.

Neben klassischen Spielstätten wie der Kölner Philharmonie wird durch ungewohnte Orte – z. B. die Kölner Seilbahn – der öffentliche Raum mit in das Festival einbezogen.

Viel Lob und etwas Kritik

Reger Zuspruch auf Umfrage

In unserer letzte Ausgabe baten wir Sie, die Leser, um Ihre Meinung zu „KölnTAKT“. Aufgrund des regen Zuspruchs können wir natürlich nicht alle Einsendungen veröffentlichen. Gelobt wurden vor allem der Informationsgehalt der Zeitung und die News zu den aktuellen Baumaßnahmen und den neuen Linien im Kölner Bus- und Bahnnetz.

Es gab aber auch kritische Stimmen, die wir uns zu Herzen nehmen werden. Besonders die Tatsache, dass auf der Seite eins alle Artikel nur

„angeteasert“ und dann auf den folgenden Seiten fortgesetzt werden, gefiel einigen Lesern nicht.

Die Namen der Gewinner der Karnevals-CDs lauten wie folgt:

Heinz Trimborn, Ria Limp, Ludger Ziganki, Désirée Faeler, Juliane Müller, Roswitha Schenkel, Günter Pröhl, Christa Hoch, Ludwig Rohs, Reiner Pabst, Christina Blau, Stefan Schneider, Monika und Willi Meyer, Manfred Jäger und Rolf Büttner.

Herzlichen Glückwunsch!



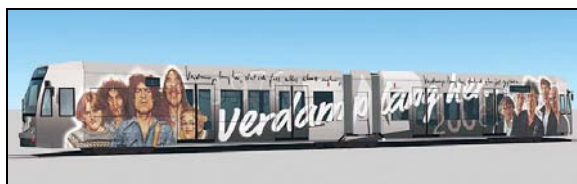
Straßenbahn-Museum Osterzaubereien

Am Ostersonntag, 8. April, öffnet das Straßenbahn-Museum Thienenbruch erneut seine Pforten und freut sich auf zahlreiche Besucherinnen und Besucher. An diesem Tag warten nicht allein die „alten Schätzchen“ der KVB, die historischen Straßenbahnen und die dazugehörige Ausstellung, auf die Gäste. Auch die beliebten Führungen durch die Sammlung stehen auf dem Programm.

Ein besonderer Höhepunkt des Tages ist Alissa Aladino, Zauberin und Kinderschminkerin. Von 12 bis 16 Uhr wird sie das Museum in eine Zauberwelt für Kinder verwandeln. Zwischen den einzelnen Auftritten bietet sie außerdem Schminkaktionen an und verwandelt die Gesichter der Kinder in Kunstwerke. Außerdem wartet noch eine weitere Osterüberraschung auf die Kinder.

BAP-Bahn

Rollendes Kunstwerk



Mit einem Live-Auftritt in der Werkstatt der Betriebs-hofs Merheim der KVB vor über 500 begeisterten Zuhörern schickten Wolfgang Niedecken mit Band und die KVB eine Stadtbahn auf die Reise, die für alle Kölner erfahrbar das 30-

jährige Jubiläum der kölschen Rockband feiert. Wolfgang Niedecken, der nicht nur Musiker ist sondern auch bildender Künstler, konzipierte den grafischen Entwurf und steuerte den handgeschriebenen Text des Liedes „Dreimahl zehn Jahre“ bei.

Jahresabo winkt

Bilder gesucht

Besitzen Sie noch Fotos aus der Anfangszeit der Seilbahn, vielleicht sogar noch von der Bundesgartenschau oder selber gedreht vom Familienausflug, mit eigener Filmkamera? Solche schönen alten Aufnahmen möchten wir gerne einem größeren Publikum zugänglich machen, das an der Seilbahn interessiert ist. Unter allen Einsendern von Bild- oder Filmdokumenten – die Nutzungsrechte für KVB und Seilbahn vorausgesetzt – verlosen wir drei Jahresabos für die Seilbahn: Fahren und schweben, so oft Sie wollen – eine ganze Saison lang.

Einsendungen an:
KVB AG,
Pressestelle, 50927 Köln.

Seilbahn-Jubiläum

Aktionsprogramm

24. März
Saisonöffnung

An den beiden ersten Betriebstagen der Seilbahn – die Saison geht bis 4. November – werden als Willkommensgruß drei opulente Picknickkörbe unter den Fahrgästen verlost. Damit kann der Beginn der Freiluftsaison im Rheinpark stimmungsvoll gefeiert werden.

28. April bis 20. Mai
10 bis 18 Uhr:
Dreiklangreise
(MusikTriennale)

Eine Aktion des Künstlers Frank Schulte, der in 16 Gondeln eine Klanginstallation anbringt, die während der Fahrt zu hören ist.

30. April
20 bis ca. 24 Uhr:
Konzert
„unknown/public“
(MusikTriennale)

Musiker spielen in den Gondeln exklusive Live-Konzerte für die Fahrgäste. (der Kartenverkauf erfolgt über die MusikTriennale Köln).

4. Mai, 7. Mai, 14. Mai, 16. Mai
jeweils 16 Uhr:
Kinderprojekt
„Phantastische Seilbahn“
(MusikTriennale)

Schüler musizieren an vier verschiedenen Terminen und Orten in Köln. Im Mittelpunkt dieser Konzerte steht jeweils eine Seilbahngondel.
Ort 4. Mai: Rotunde in der Sparkasse KölnBonn, Hahnenstraße (weitere Orte standen bei Redaktionsschluss noch nicht fest).

12. Mai
Bürgertag

Unter dem Motto „Fahren wie vor 50 Jahren“ kann jeder für 1 Euro pro Fahrt von der einen zur anderen Rheinseite schweben. Weitere Unterhaltung durch Kinderprogramm, Fotoaktionen mit „Goldener Gondel“, Musik, Getränke- und Imbissstände. Nähere Informationen zu den Jubiläumsveranstaltungen und allen Themen rund um die Seilbahn finden Sie in Kürze im Internet unter:

www.koelner-seilbahn.de

Impressum

KÖLNTAKT

Kundenzeitung der

Kölner Verkehrs-Betriebe AG

Scheidtweilerstraße 38

50933 Köln

☎ 0221 547-3303

Fax: 0221 547-3115

Verantwortlich i.S.d.P.:

Franz Wolf Ramien, Joachim Berger

Mitarbeit: Gudrun Meyer, Juliane Wildermann

(Praktikantin der Kölner Journalistenschule)

KVB, Unternehmenskommunikation

Fotos: KVB AG

Verlag und Druck:

M. DuMont Schauberg

Expedition der Kölnischen

Zeitung GmbH & Co. KG

Neven DuMont Haus

Amsterdamer Straße 192

50735 Köln